

# Ein Währungschild – auch noch mit 70 Jahren

Sogar der Finanzminister gratulierte: Wolfgang Schumacher hat mit der D-Mark Geburtstag

## EICHENZELL

20. Juni – mit diesem Datum haben viele Deutsche bis in die 1980er Jahre viel verbunden. Der 20. Juni 1948 war der Tag der Währungsreform: Die D-Mark kam. An diesem Tag wurde auch Wolfgang Schumacher (69) geboren. Seine enge Verbindung zur D-Mark ist bis heute geblieben.

Von unserem Redaktionsmitglied **VOLKER NIES**

Scherzen mit dem Finanzminister – und das am eigenen Geburtstag, das können nicht viele. Wolfgang Schumacher, Friseurmeister aus Eichenzell, konnte es. Im Jahr 1998 gab Finanzminister Theo Waigel (CSU) einen großen Empfang zum 50. Geburtstag der Mark. Eingeladen wurden 50 Bürger, die am selben Tag wie die Währung 50 Jahre alt wurden – Wolfgang Schumacher war einer davon. „Die Tagesthemen sendeten einen Hinweis, dass die Regierung Geburtstagskinder wie mich sucht. Ich habe mich mit einer Ausweiskopie kurzerhand beworben und wurde genommen.“

Der Festakt fand in Bonn im Haus der Geschichte statt – unter anderem mit Bundesbankpräsident Hans Tietmeyer, EZB-Präsident Wim Duisenberg, US-Botschafter John Kornblum, Boxer Henry Maske – und Finanzminister Waigel.

Sie alle eröffneten eine Ausstellung zur Mark mit einem

Rundgang. Dicht hinter dem Minister ging der Eichenzeller Wolfgang Schumacher. Waigel blieb vor einem Foto von sich stehen. „Die Jahreszahl meines Amtsantritts stimmt aber nicht“, brummte der Minister, zückte einen Filzstift, korrigierte die Zahl und fügte, seine eigene Anmerkung vorlesend, hinzu: „Geändert, Waigel.“ „Genehmigt, Schumacher“, rief der Osthesse. Waigel dreh-

te sich überrascht um, lachte, rief: „sehr schön, dann haben wir das ja auch“ und klopfte Schumacher auf die Schulter.

Schumacher hat diese Szene von 1998 noch genau vor Augen: „Theo Waigel habe ich als lockeren, humorvollen Menschen kennengelernt.“ Der Minister gratulierte den 50-Bürger dann zum Geburtstag.

Dass am Tag seiner Geburt die neue Währung kam, hatte

für den Neugeborenen Wolfgang einen handfesten Vorteil. Am 20. Juni 1948 gab es für jeden Bürger ein Kopfgeld von 40 Mark – auch für den kleinen Eichenzeller, der jetzt scherzt: „Ich habe schon bei meiner Geburt Geld mitgebracht.“

In seiner Schulzeit riefen ihn manche Lehrer „das Währungschild“ oder „das D-Mark-

Wolfgang Schumacher (links) erzählte FZ-Redakteur Volker Nies von seinem Treffen mit Theo Waigel. Fotos: Jessica Vey, dpa

Kind“. Der Geburtstag ihres fleißigen Schülers hatten sich ihnen eingepägt. Ein Sonntagskind ist Schumacher auch. „Das blieb natürlich nicht ohne Folgen: Ich hatte immer Glück – und hatte mit Beginn meiner Lehre immer ein paar Groschen in der Tasche.“

Mit 13 Jahren schon begann er im April 1962 bei Albert Wenig am Luckenberg seine Lehre als Frisör. „Abends trug ich

stets ein paar Münzen nach Hause. Oft gab es von Kunden zehn Pfennig Trinkgeld.“

Schon da steckte er sich das Ziel: Er will selbstständig werden. „Das Glück kommt aber nicht von allein. Man muss auch dafür arbeiten.“ Mit 16 wurde er Geselle, mit 21 Friseurmeister, mit 22 Unternehmer: Er übernahm das Geschäft seines Chefs und zog dann an den Gemüsemarkt um. Ende 1995 gab er den Laden an eine Mitarbeiterin ab und eröffnete mit seiner Frau Gabriele (67) ein kleineres Friseurgeschäft in Eichenzell. Das führten sie bis August 2016. 54 Jahre hatte der Meister bis dahin am Friseurstuhl gestanden.

## AUF DER BLAUEN COUCH

Der Urlaub, den sich der Vater von zwei Söhnen gönnte, war maximal eine Woche lang.

Dass er mit der D-Mark Geburtstag hat, blieb ihm immer bewusst – auch dank der Zeitungsberichte, die über die Jahre zu dem Währungsgeburtstag regelmäßig erschienen.

Natürlich ist in diesen Tagen auch die Geburtstageinladung an Freunde entsprechend gestaltet: Vorn auf der Einladung ist eine Mark abgebildet. „Die D-Mark würde 70“, schreibt Schumacher und fragt die Leser dann: „Und wer wird tatsächlich 70?“ Zur Antwort müssen die Leser die Karte aufklappen. Sie blicken dann in ein Gesicht, das über viele Jahrzehnte auch deshalb strahlte, weil es die Mark gab.



# Christdemokraten sprechen sich für Variante IV aus

CDU bezieht Position zum Bahnausbau

## KREIS FULDA

Nachdem Landrat und Wahlkreis-Bundestagsabgeordneter in Sachen Ausbau der Bahnlinie Fulda-Frankfurt Position bezogen haben, melden sich Kreis- und Stadt-CDU zu Wort. Die Christdemokraten im Landkreis sprechen sich mehrheitlich ebenfalls für die Variante IV über Kalbach aus.

Die CDU im Landkreis legt sich fest und spricht sich für die Trasse IV – und gegen die Variante VII über Flieden und Neuhof – aus. Die Festlegung auf diese Variante folge der Überzeugung, „dass diese Trasse die geringste Beeinträchtigung der Schutzgüter Mensch und Natur zur Folge hat“, erklären der CDU-Kreisvorsitzende Markus Meysner und der Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion, Norbert Herr. Auch würde diese die geringere Beeinträchtigung für die Bauphase haben. Gegen diese Variante sprachen sich nur die Kalbacher Kreisbeordnete Daniela Bösch und Kreistagsabgeordneter Frank Röhrig aus. Damit stellt sich die Kreis-CDU mehrheitlich hinter Landrat Bernd Woide und den Bundestagsabgeordneten Michael Brand (beide CDU) sowie hinter fünf der sechs Bürgerinitiativen im Landkreis. Diese hatten sich vor Wochen in einer gemeinsamen Erklärung für Variante IV ausgesprochen. In der Folge hatte Brands Bekenntnis besonders im Main-

Kinzig-Kreis für scharfe Kritik gesorgt. Dort wird dies als politische Einflussnahme auf das seit 2014 die Planungen begleitende Dialogforum und als Torpedierung des eher politisch neutralen Vorplanungsverfahrens gesehen.

Zudem betonen Meysner und Herr die Bedeutung des Trassenausbau generell: „Der zügige Ausbau der Bahnstrecke ist für die Entwicklung unserer Region von überragender Bedeutung.“ Dass nach Jahren des Stillstands am heutigen Freitag die Bahn ihre finale Trassenvariante vorstellen könnte, bezeichnen die Politiker als „echtes Pfund“.

„In einer gemeinsamen Kraftanstrengung haben die Verantwortlichen aus der Region auf Bundes-, Landes und Kreisebene seit Jahren und gegen Widerstände für den wich-

tigen Ausbau gekämpft“, so Herr und Meysner. Jetzt komme es auf eine zügige Umsetzung und eine Variantenwahl an, die die Interessen von Bürgern und Kommunen im Kreis berücksichtige. CDU-Kreistagsfraktion und -Kreisverband machen sich zudem stark für „einen bestmöglichen Lärmschutz auch entlang der Bestandsstrecke im gesamten Landkreis Fulda sowie Barrierefreiheit an den Bahnhöfen“.

Ähnlich ist die Position des CDU-Stadtverbands Fulda: Er weist vor der voraussichtlichen Festlegung des Dialogforums zum Bahnausbau nochmals auf die Bedeutung der Maßnahme für Fulda und die Region hin und fordert „eine spürbare Lärmreduzierung“ entlang der Bahnstrecke. „Die Region Fulda braucht eine optimale Verkehrsanbindung an das bundesweite Schienennetz“, sagte CDU-Vorsitzender Dag Wehner. Bei aller Wichtigkeit des Ausbaus müssen jedoch gleichzeitig „unbedingt die heutzutage üblichen Lärmschutzanforderungen erfüllt werden“, fordert er. Ein Ausbau des Bahnstandortes Fulda sei notwendig und von großer Bedeutung für die Region. Gleichzeitig müssten Bahn AG und Bund ihrer Verantwortung gegenüber Anwohnern der bestehenden und neuen Bahnlinien nachkommen sowie aktuelle Standards bei Lärmschutz und de Lärmreduzierung umsetzen. „Bahn und Bund werden in die Pflicht genommen, um eine deutliche Lärmreduzierung entlang der Bahnlinien zu erreichen“, so Wehner. nz

## BERICHTIGUNG

In dem Artikel zum Bahnausbau in der gestrigen Ausgabe haben wir die Position einer Bürgerinitiative nicht vollständig wiedergegeben: Die Kalbacher Bürgerinitiative spricht sich eigenen Angaben zufolge gegen die Trassen IV und VII aus, weil beide Kalbacher Gemeindegebiet betreffen. Die Bürgerinitiative setzt sich für den Ausbau der Bestandsstrecke – Variante V – zwischen Flieden und Neuhof ein.

Anzeige

# Polsteraktionswochen

Unser Chef wird 50 – feiern Sie mit!  
**30% + 5%\* Rabatt**

\* Abholpreis! Gilt nur für Neu-/Möbelbestellaufräge, nicht kombinierbar mit anderen Aktionen, 50% Anzahlung, gilt nicht für preisgebundene Ware, bereits reduzierte sowie besonders gekennzeichnete Waren, gilt nicht für Küchen, Aktionszeitraum bis 23.06.2018!

Kreuzbergstraße 48  
36157 Ebersburg-Thalau  
Telefon 066 56/9 60 60  
www.moebelpunkt-thalau.de  
Öffnungszeiten:  
Mo., Di., Mi., Fr. 9–18.30 Uhr,  
Do. 9–19.30 Uhr, Sa. 9–14 Uhr

**möbel** **punkt**

Ihr Komplettinrichter in Thalau

EINRICHTUNGSHAUS + KÜCHENSTUDIO + SCHREINEREI

**DER WEG NACH THALAU LOHNT SICH!**